



„Die Herausforderungen der Zeit meistern, Historie voller Demut achten, Träume und Visionen leben – Grußwort zur Veranstaltung „Zum Tee im Hause Hinrichsen“ am 11.11.2021

„...klein und zierlich von Gestalt, gewählt und geschmackvoll gekleidet, einen Spitzenschal über Haar und Schultern, das ausdrucksvolle schöne Gesicht gleichsam umrahmt durch zwei große, weißen Locken.....-.....als ich nach etwa zwei Stunden von ihr schied, hatte ich das Gefühl, noch nie einem so geistvollen, gütigen, abgeklärten und reifen Menschen gegenüber gestanden zu haben...“, so Dr. Johannes Prüfer, Pädagoge und Fröbelforscher, über die erste Begegnung mit Henriette Goldschmidt 1910, 10 Jahre vor ihrem Tod und 1 Jahr vor dem großen „Tee im Hause Hinrichsen Talstraße 10 in Leipzig“. (Leipziger Tageblatt v. 22.11.1925 zum Weiterlesen)

1875 schlug der Verein für Familien- und Volkserziehung im Namen von Henriette Goldschmidt und gemäß ihres Lebensziels „Vom Kindergarten zur Frauenhochschule“ der Stadtgemeinde Leipzigs ein organisatorisches Gebilde der Mädchen- und Frauenbildung in den Plänen A-E vor. Bis zur Eröffnung der Hochschule für Frauen sollte da noch einige Zeit vergehen.

Im Oktober 1909 stellte Henriette Goldschmidt in der Vorstandssitzung des Vereins den Antrag auf den Bau eines größeren, richtigen Schulgebäudes und auf dem Fröbelverbandstag in Magdeburg spricht sie über die zukünftige „Hochschule für Frauen“.

Anfang des 20. Jahrhunderts wird Henri Hinrichsen, seit 1900 Alleininhaber der Edition Peters, bekannt mit den fortschrittlichen Ideen von Henriette Goldschmidt und in Folge Mitglied des Vereins für Familien- und Volkserziehung. Martha und Henri Hinrichsen haben Henriette Goldschmidt sehr verehrt und geschätzt und ihre Kinder am liebsten in ihre fürsorglichen Hände gegeben. Diese besondere Verbundenheit werden Sie gleich „beim Tee“ erleben.

Henri Hinrichsen wollte auf dem erst erworbenen umfangreichen Verlagsgrundstück Königstraße 18/20 ein weiteres Haus erbauen, das gemeinnützigen Zwecken für Frauen dienen sollte. Nur durch Zufall war Henriette Goldschmidt mit ihren Ideen die Begünstigte (C.F.Peters Verlagsgeschichte S. 107 zum Weiterlesen). Hinrichsen verschenkt das Flurstück 1399 (und weitere) mit dem darauf befindlichen Wohnhaus zum Umbau in ein erweitertes Schulgebäude und überschreibt die Schenkungsurkunde 1910 mit der Widmung „Dem edlen Streben deutscher Frauen“.

Im Mai 1911 konstituiert sich ein Kuratorium zur Errichtung der Hochschule unter Vorsitz von Herrn Geheimer Hofrat Prof. Dr. Johannes Volkelt.

Am 29. Oktober 1911 konnte Henriette Goldschmidt 86jährig die in Europa einmalige erste deutsche „Hochschule für Frauen“ eröffnen. Sowohl der damalige OBM von Leipzig Herr Dr. Dittrich als auch der Rektor der Universität Prof. Dr. Lamprecht überbrachten Grußworte und Glückwünsche. Als Geburtshelferin der deutschen Frauenbewegung hatte sie nun alle Blicke nach Leipzig gelenkt und der Frauenwelt eine Bildungsstätte völlig neuer Güte erschlossen. Mit neu erwachender Kraft und enormer geistiger Frische konnte Henriette Goldschmidt die Geschichte der Hochschule noch fast ein Jahrzehnt begleiten.



Henriette-Goldschmidt- Schule



Henriette-Goldschmidt – eine herausragende Persönlichkeit der deutschen Frauenbewegung und Pädagogin hinterließ uns nach ihrem Tod am 30.1.1920 im Alter von 94 Jahren ein Vermächtnis, aus dem wir tagtäglich neu schöpfen können, das uns Selbstvertrauen geben soll und zugleich Verpflichtung für uns ist, die frühkindliche Erziehung immer wieder einmal auf den Prüfstand zu stellen. Henriette Goldschmidt wurde auf dem Israelitischen Friedhof in Leipzig begraben. 1999 wurde die Grabstätte auf Initiative von Lehrerinnen und Lehrern unseres Beruflichen Schulzentrums und mit zahlreichen Spenden saniert.

„Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche“. (G.Mahler)

Das bedeutet für uns Lehrende und Studierende der Henriette Goldschmidt-Schule, dass wir die Herausforderungen der Zeit meistern, Historie voller Demut achten, Träume und Visionen leben.

Ganz im Sinne unserer Schulgründerin engagieren wir uns im kulturhistorischen Leben der Stadt Leipzig. Wir leben Toleranz, Vielfalt und Zivilcourage, treten streitbar und selbstbewusst für Veränderung und Erneuerung ein, pflegen traditionsbewusst Freundschaften und intensiven Gedankenaustausch mit Persönlichkeiten auf der ganzen Welt.

Leider können wir heute die Veranstaltung nicht persönlich besuchen, das bedauern wir zutiefst, fühlen wir uns doch dem Anliegen der Veranstaltung, dem Wirken der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft und der Grieg-Gedenkstätte zutiefst verbunden.

Ihnen allen rufen wir mir den Worten von Henriette Goldschmidt zu „Höher hinauf, seid Wegbereiter“

Herzliche Grüße und nun viel Freude an der Veranstaltung!

Kollegium, Schülerinnen, Schüler und Studierende der Henriette-Goldschmidt-Schule

Dr. Sigrun Helfricht, Schulleiterin